Graßlitz entfernte Schönauer Berg, von welchem man einen vollständigen Einblick in die Thäler des Döbrabaches, des Eibenbaches und Silberbaches hat.

---

84. Die Fabrikation von Musik-Instrumenten.

Wann und wo die Anfertigung von Musik-Instrumenten in Böhmen ihren Ursprung zu suchen hat, ist nicht nachweisbar; doch unzweifelhaft stammt die zu einem außerordentlichen Umfange angewachsene Instrumentenfabrikation von den nach Markneukirchen und Klingenthal eingewanderten böhmischen Exulanten. Diese 1626 beginnende Bewegung setzte sich während des dreißigjährigen Krieges und nach Beendigung desselben in ausgedehntem Umfange fort. So ließ sich denn in Markneukirchen eine Anzahl von Geigenmachern nieder, welche Violinen und Bässe anfertigten. Im Jahre 1680 beantragten „von den vor nicht langer Zeit eingewanderten Exulanten etwa 9 bis 10 Geigenmacher, sich eine Empore in der Kirche bauen zu dürfen.“ Man wird also nicht weit fehlgreifen, wenn man den Beginn der Instrumentenfabrikation einige Jahre früher ansetzt (vielleicht um 1650), da die böhmischen Einwanderer doch schon hinreichend seßhaft sein mußten, um in corpore das Verlangen nach einem besonderen Kirchenplatze auszusprechen. Obgleich der Umfang der Fabrikation nur langsam wuchs, dehnte sie sich doch in Bezug auf den Umfang der Production, wie auf den Umfang des Absatzgebietes bedeutend aus. Der Verkehr bewegte sich bis zur Mitte dieses Jahrhunderts noch in sehr engen Schranken. Auf den großen Reichs- und Heerstraßen herrschte zwar ein reges Leben; aber von Massenbewegung und Massenerzeugung, wie sie gegenwärtig Handel und Wandel mit sich bringen, hatte man selbst noch in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts keine Ahnung. Dazu lagen Markneukirchen und Klingenthal beide abseit der großen Heerstraße. Erst 1835 erhielt Markneukirchen und später noch Klingenthal eine Verbindung. Bis zu dieser Zeit wurde der Vertrieb der Instrumente auf alle mögliche Art bewirkt. „Wenn wir unsere Waaren nur erst bis Oelsnitz haben; nach Amerika kommen sie dann schon von selber“ — war der Ausspruch eines Fabrikanten jener Zeit.

Um 1840 bestand die Instrumentenfabrikation in Markneukirchen, Klingenthal, Brunndöbra, Ober- und Untersachsenberg, Erlbach und Adorf. Die Geigenmacherei hatte sich seit 1690, wo Tavgel aus Danzig eine neue Art von Geigenlack einführte, besonders gehoben. Das Bogenmachen wurde von Joseph Ströz aus Baiern eingeführt;

Ewiger Bund